

# Schulpraktische Ausbildung an der PHT- PP



## Praxishandbuch für das 3. – 6. Semester

Anregungen zur individuellen Schwerpunktarbeit  
Beurteilung – und Beobachtungsschwerpunkte

## **Einleitung:**

Unter einem in der Praxis zu setzenden Schwerpunkt ist zu verstehen, dass ein/e Studierende/r in einer Stunde Stundenteile nicht ordnungsgemäß oder zu wenig genau bearbeitet hat. Dies wird an der Beobachtung mit Blatt 1 ersichtlich, wenn es in einer Stunde als Beobachtungsgrundlage herangezogen wird. Die weiteren Blätter sind als Vorschlag, nicht als Verpflichtung zu verstehen. Wenn Sie / Du eine andere Art gefunden haben/hast den Unterricht von Studierenden in Schwerpunkten beobachten zu können, ist diese Handreichung als Angebot zu verstehen. Der Unterricht soll mit dem Blatt 1 beobachtet werden, dessen Nummern sich in den einzelnen Beobachtungsblättern hinten analog wiederfinden. Somit können die hinten nach den Nummern des Blattes 1 geordneten Schwerpunktblätter gesondert reflektiert werden. Dazu ist es notwendig nach dem Setzen des Schwerpunktes für den/die Studierende das betreffende Blatt zu kopieren und auch in der Nach- bzw. Vorbesprechung genau durchzugehen. Die Punkte sollen am Ende der Besprechung für die Studierenden klar und erklärt sein. Auf die nächsten Unterrichtseinheiten hin sollen die Studierenden auch in der Planung klar und kenntlich die zum Schwerpunkt passenden Teile gesondert schriftlich fixieren. Diese Abschnitte sollten in der Planung farblich oder durch andere Schriftart kenntlich gemacht werden, sodass die gesonderten Überlegungen gleich ersichtlich sind. Wenn sich mehrere Schwerpunkte als auf- und ausbaufähig erweisen kann nach zufriedenstellendem Abschluss des einen Schwerpunktes ein weiterer in gleicher Weise bearbeitet werden.

## **Inhalt:**

- Rahmenbedingungen für die Klasse
- Beurteilungs- und Beobachtungskriterien
- Vorbereitete Umgebung
- Organisation
- Arbeitsanweisungen und Hilfen
- Gehobene Umgangssprache, Mimik und Gestik
- Entwicklungsgemäße Sprachanbahnung
- Lehrerpräsenz
- Gesamtüberblick über die Klasse
- Allgemeine und Erziehliche Maßnahmen
- Sachanalyse
- Bedingungsanalyse
- Tafelbildgestaltung
- Arbeitsmittelgestaltung
- Differenzierter Arbeitsmitteleinsatz
- Erreichung des Lernziels
- Eigenverantwortlicher Einsatz
- Exemplarische Unterrichtsplanung
- Kompetenzen

## Rahmenbedingungen für die Klasse

	Verbesserungsvorschläge, Beispiele Ergänzungen,
<b>Orientierung an der Schule</b>	
Stundenbeginn und Aufsichtspflicht	
Konferenzzimmer	
Direktion	
Garderobe für Schüler	
Pausensituation: Jause, Bewegung,...	
Kopieren	
Bibliothek	
Turnsaal und -beutel	
Lehrmittelzimmer	
Wer wird informiert bei Erkrankung und der Gleichen?	
<b>Grundinformationen zur Klasse</b>	
Anzahl der Schüler	
Zusammensetzung innerhalb der Klasse	
Rituale: Aufzeigeverhalten, Toilette,...	
Vereinbarungen	
Welche/r LehrerIn unterrichtet welche Stunden?	
Wann, wem, wie lege ich die Planung vor?	
<b>Orientierung in der Klasse</b>	
Schultaschendepot	
Handhabung des Tischfaches	
Bücher, Hefte, Mappen, Klebstoff, Schere...	
Rituale zu Beginn/am Ende der Stunde	
Wo steht das Pult?	
Welche Schrift wird verwendet?	
Korrektur	
Auffälligkeiten z.B.: in der Händigkeit einzelner Kinder	

## Beurteilungs -und Beobachtungskriterien

Name:	Gruppe:	Datum:	+ ~ -
Stunde:		Inhalt	subjektiv
Thema:			
1. Vorbereitete Umgebung			
2. Organisation			
3. Arbeitsanweisungen, -hilfen			
4. Gehobene Umgangssprache			
5. Entwicklungsgemäße Sprachanwendung			
6. Mimik und Gestik			
7. Lehrerpräsenz im Stundengeschehen (Körperhaltung...)			
8. Gesamtüberblick über die Klasse (zB: Blickkontakt, Aufrufverhalten)			
9. Allgemeine und individuelle erziehliche Maßnahmen			
10. <u>Schriftliche Vorbereitung:</u> a. KK Aktivitäten und Methodik b. Übersichtlichkeit c. Bildungsstandards korrekt eingefügt			
11. Sachanalyse			
12. Bedingungsanalyse			
13. Tafelbildgestaltung			
14. Arbeitsmaterialgestaltung			
15. Differenzierter Arbeitsmaterialeinsatz			
16. Erreichung des Lehrziels			
17. Eigenverantwortlicher Einsatz			

Bemerkungen:

Zur Verwendung:

Beobachten Sie mit diesen Kriterien die ersten von Studierenden gehaltenen Stunden. Erfahrungsgemäß ergeben sich Schwerpunkte zur Weiterarbeit, die dann eigens mit den Studierenden besprochen und bearbeitet werden sollten. Dafür kopieren Sie die passende Seite für die/den Studierende/n und es soll in der nächsten Unterrichtseinheit wirklich besonders an DIESEM Schwerpunkt, auch in der Planung ersichtlich, gearbeitet werden.

Name :	Gruppe:										
DATUM / STUNDE											
1.Vorbereitete Umgebung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.Organisation	+	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.Arbeitsanweisungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4.Gehobene Umgangssprache	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
5.Entwicklungsgermäße Sprachanwendung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
6.Mimik und Gestik	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
7.Lehrerpräsenz im <b>Stunden</b> geschehen (Körperhaltung...)											
Gesamtüberblick über die Klasse (z.B.:Blickkontakt, Aufrufverhalten)											
8.Allgemeine und individuelle erziehliche Maßnahmen											
10.Schriftliche Vorbereitung: a. KK Aktivitäten und Methodik											
b. Übersichtlichkeit											
c. Bildungsstandards korrekt eingefügt											
11.Tafelbildgestaltung											
12.Arbeitsmaterialgestaltung											
13.Arbeitsmaterialeinsatz											
14.Erreichung des Lehrziels											

## Vorbereitete Umgebung

	Verbesserungsvorschläge, Beispiele Ergänzungen,
<b>Technische Geräte</b> sind vorab hergerichtet	
<b>Tafelbild</b> ist gut leserlich und vorab hergerichtet	
<b>Blätter</b> sind zugeschnitten, gelocht, hergerichtet	
<b>Farbpapiere, Zeichenmaterialien</b> liegen vorab bereit	
<b>Hefte</b> sind hergerichtet	
<b>Austeiler/innen</b> und <b>Einsammler/innen</b> sind erfragt	
<b>Materialien</b> für die <b>Lehrer/innen</b> – Hand sind <b>vor der Stunde</b> hergerichtet	
<b>Gebräuche</b> in der <b>Klasse</b> sind klar und werden angewendet	
<b>OH Folien</b> sind geordnet	
<b>CD Player, DVD Player</b> sind vor der Stunde justiert	
<b>Activboard</b> ist kalibriert	
<b>Funktionen</b> des <b>Activboards</b> sind vor der Stunde eingestellt	
Alle <b>Materialien</b> für die <b>Kinderhand</b> – <b>Blätter</b> , besonderes Zeichenmaterial, Klötzchen, Buchstaben, Wortkarten etc. <b>sind hergerichtet.</b>	

## Organisation

	Verbesserungsvorschläge, Beispiele Ergänzungen,
<b>Gruppenbildung</b> ist erfragt, klar und wird angewandt	
<b>Sitzgelegenheiten</b> sind geklärt und gut organisiert im Herrichten	
<b>Kreisform</b> ist vor der Stunde geklärt – Ort, welche Kinder gehen wann (Gruppen)	
<b>Stationen</b> sind vor der Stunde angegeben und angeschrieben	
<b>Stationenzugehörigkeit</b> ist den KK klar erklärt und wird ausprobiert	
<b>Der Wechsel zwischen Stationen</b> ist klar und deutlich erklärt	
<b>Die Zeit für Gruppen- oder Stationenarbeit</b> wird überblickt und eingehalten	
<b>Das Zurückgehen auf den Platz</b> nach dem Stationenbetrieb oder der <b>Gruppenarbeit</b> ist klar durchdacht und wird strukturiert durchgeführt	
<b>Das Austeilen aller Hefte bzw. Materialien</b> in BE ist überlegt	
<b>Das Hereinholen bzw. Holen</b> der Dinge (Malsachen) ist in <b>geordneter Weise</b> überlegt	
<b>Das Wegräumen von Dingen am Ende der Stunde</b> , ablegen in Mappen oder einkleben in Hefte ist erfragt.	
<b>Die Aufbewahrung</b> unfertiger Arbeiten (Zeichnungen ) ist geplant oder erfragt	
<b>Die soziale Organisationsform</b> des Unterrichts ist geplant und rechtfertigt den Aufwand um das Lehrziel zu erreichen:	
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ <b>Frontalunterricht:</b> Information, Demonstration, Präsentation</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ <b>Kreis:</b> Versuchsreihen, Erzählen, Besprechung der Tagesplanung, Spiele, soziale Themen</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ <b>Gruppenarbeit:</b> Suchen, Formulieren, Austauschen von Informationen, Wiederholen, Beobachten, Sammeln, Lösen und Besprechen von Aufgabenstellungen, Gestalten</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ <b>Partnerarbeit:</b> korrigieren, diktieren</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ <b>Still – und Einzelarbeit:</b> Einüben, trainieren, aneignen, persönliche Vertiefung und Überprüfung</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ <b>Schülergespräch:</b> Austausch von Informationen, Erfahrungen, Erlebnissen</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ <b>Helpersystem</b></li> </ul>	

## Arbeitsanweisungen und Hilfen

	Verbesserungsvorschläge, Beispiele Ergänzungen,
<b>Die Voraussetzungen für eine Arbeitsanweisung (AA) wurden geschaffen</b>	
Ruhe vorab hergestellt	
Einzelne KK zum Aufpassen anregen	
Mut zum Warten auf den/die Letzten beim Ruhigwerden	
Blickkontakt zu einzelnen KK wird hergestellt	
Signale werden gegeben (verbal, nonverbal)	
Platzposition in der Klasse ist richtig und für alle KK gut sichtbar	
<b>Konzentration auf die Arbeitsanweisung (AA) und inhaltliche Gestaltung</b>	
Gedankliche Klarheit der Studierenden ist vorhanden	
Stufenangepasste Sprache ist beachtet	
Taktile Anweisungen werden verwendet (herzeigen der Hefte, der benötigten Materialien etc. )	
Sprechtempo und Lautstärke sind angepasst	
Erinnerungsstützen (Arbeitsschritt Bilder) am Tafelbild oder Activboard	
Anzahl der Anweisungen in einer Anweisung ist stufenangepasst	
Verständniskontrolle der AA erfolgt durch Wiederholung der AA durch die KK	
Verständniskontrolle der AA erfolgt durch Wiederholung der AA durch Studierenden	
Verständniskontrolle der AA erfolgt durch Wiederholung der AA durch die KK in Einzelschritten	
Schlussfrage: „Hat noch jemand eine Frage“ wird gestellt	
Alle Unklarheiten werden dann noch ausgeräumt	
<b>Arbeitshilfen</b>	
Abbruch der Tätigkeit bei allgemeinem Missverständnis und	

neuerliches Erklären	
Aufforderungen zum Verwenden von Materialien sind klar und eindeutig gegeben	
Hinweise auf Hilfen wie TB, Activboard sind klar und deutlich	
Partnerhilfe anbieten	
Individuelle Hilfe durch Studierende wird angeboten	

## Gehobene Umgangssprache, Mimik und Gestik

	Verbesserungsvorschläge, Beispiele Ergänzungen,
<b>gehobene Umgangssprache</b>  beachtet dabei, dass:	mundartliche Ausdrücke nur in vereinzelten, passenden Situationen
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ <b>Ruhe</b> herrscht, wenn erklärt wird</li> <li>○ <b>Fachausdrücke</b> und neue <b>Begriffe</b> nicht ohne <b>Erklärung</b> bleiben</li> <li>○ <b>richtige Fragewörter</b> verwendet werden</li> <li>○ <b>wichtige Erklärungen nicht</b> während des <b>Hantierens</b> an der <b>Tafel</b> oder beim <b>Austeilen</b> erfolgen</li> <li>○ <b>Arbeitsaufträge sorgfältig</b> und <b>genau formuliert</b> und evtl. wiederholt werden.</li> <li>○ <b>Wesentliches</b> auch in der <b>Betonung</b> der <b>Sprache</b> von <b>Unwesentlichem unterschieden</b> wird</li> <li>○ das <b>Lehrerecho</b> vermieden wird.</li> <li>○ keine <b>stereotypen Füllwörter</b> verwendet werden</li> </ul>	
<b>Gesprächskultur</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ <b>Sprache, gehobene Umgangssprache</b> mit Verwendung der <b>richtigen Fälle</b></li> <li>○ <b>Wortschatz</b> (Sprachgewandtheit, <b>Vielfältigkeit</b> im <b>Sprachausdruck</b>, altersangemessen, insbesondere Schulstufe 1)</li> <li>○ <b>Sprechtempo</b> (langsam, schnell, Pausen)</li> <li>○ <b>Sprachmelodie</b> (hoch, tief, mittel, abwechselnd)</li> <li>○ <b>Lautstärke</b> (von laut bis leise)</li> <li>○ <b>Artikulation</b> (häufigster Fehler = Endungen werden verschluckt)</li> </ul>	
L spricht <b>interessant</b> und <b>kindgerecht</b> , aus der Lebenswelt der KK.	
L erzählt <b>Geschichten</b> oder <b>Märchen frei</b> und lebendig	
L setzt zuerst <b>Impulse</b> oder <b>Fragen</b> ein und ruft dann erst KK auf	
L spricht einzelne KK an	
L unterstützt eigenen <b>Aussagen</b> durch angemessene <b>Mimik/ Gestik</b>	
L bewegt sich angemessen im Raum	

## Entwicklungsgemäße Sprachanbahnung

	Verbesserungsvorschläge, Beispiele Ergänzungen,
<b>Selbstwertgefühl der KK stärken</b>	
<b>Leistung</b> anerkennen	
<b>Mut</b> machen	
<b>Meinungen</b> akzeptieren und gelten lassen	
<b>Entscheidungsfreiheiten</b> gewähren	
<b>Auf KK zugehen und eingehen</b>	
<b>Grüßen</b> und Gruß erwidern	
Besonderheiten bemerken (neue Frisur, Verletzung,...)	
<b>Aktiv zuhören</b>	
<b>Wertschätzung der KK</b>	
<b>Differenzierte Kommentare</b>	
<b>Umgangsformen</b> (Bitte, Danke, Entschuldigung,...)	
Emotionale Wärme ( <b>Gefühle</b> formulieren)	
<b>Nähe und Distanz</b>	
<b>Nonverbale Signale</b>	
<b>Blickkontakt</b>	
<b>Kleidung</b>	
<b>Mimik und Gestik</b>	
<b>Körpersprache</b>	

## Lehrerpräsenz

	Verbesserungsvorschläge, Beispiele Ergänzungen,
Sich über eigene <b>Werte</b> – und <b>Zielvorstellungen</b> klar sein	
<b>Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen</b>	
Sich der <b>Verantwortung</b> im Unterricht bewusst sein	
Auftreten und <b>Körperhaltung</b> zeigen einen Teil der Persönlichkeit	
Mit <b>Ich – Botschaften</b> Beziehung aufbauen	
<b>Wertschätzung</b> der eigenen Arbeit im Unterrichtsgeschehen vermitteln	
<b>Entscheidungsfähigkeit</b>	
<b>Verantwortungsbewusstsein:</b> Pünktlichkeit, Pflichtgefühl,....	
<b>Entscheidungskompetenz</b> zeigen und die Konsequenzen tragen	
<b>Flexibilität</b> zeigen (Mut zur Lücke,..)	
<b>KK zu eigenständigen Arbeiten</b> motivieren	
<b>Klare Arbeitsanweisungen</b> und Ansagen	
<b>Lehrerpersönlichkeit und -kompetenz</b>	
Der Studierende zeigt klar, dass er in dieser Stunde der L ist	
Durch sachlich und methodische Vorbereitung Kompetenz authentisch vermitteln.	

## Gesamtüberblick über die Klasse

	Verbesserungsvorschläge, Beispiele Ergänzungen,
<b>Arbeitsfortschritte wahrnehmen</b> und entsprechende Folgeentscheidungen treffen	
<b>Mitarbeit der KK und Ordnungsrahmen</b> beachten und steuern	
<b>Zeitrahmen</b> im Blick behalten	
<b>Sinnvolle und gezielte Reduktion</b> von Inhalten bei Zeitknappheit	
Effizientes Nützen eines <b>Zeitüberschusses</b> für Wiederholungen, Quiz, Lernspiele,.....	
<b>Positive Reaktion</b> auf Schülerfragen und – bemerkungen außerhalb der Planung	
Der Studierende versucht möglichst ruhig auf <b>unvorhersehbare Situationen</b> zu reagieren und diese zu lösen. (fehlende KK, Raumwechsel,...)	

## Allgemeine individuelle und erziehliche Maßnahmen

	Verbesserungsvorschläge, Beispiele Ergänzungen,
Die <b>soziale Organisationsform</b> des Unterrichts ist geplant und die besonderen Schwierigkeiten der Organisation sind bedacht und geschaffen. (Wechseln in den Kreis, Gruppenarbeit, Bedingungen in BS, BE, ME,...)	
<b>Nonverbales Verhalten</b> wie Blickkontakt, Körperhaltung zeigen eine Erwartungshaltung	
<b>Ruhe abwarten</b> können	
<b>Einzelne KK</b> werden gezielt und bestimmt aber höflich <b>angesprochen</b>	
<b>Störungen gehen vor!</b> Unmittelbare Reaktion auf störendes Verhalten	
Entsprechendes <b>Verhalten lobend</b> hervorheben und exemplarisches Aufzeigen von gewünschtem Verhalten.	
<b>Konsequenz</b> bei der Durchführung und Einhaltung aufgestellter Regeln und disziplinierender Maßnahmen.	

## Sachanalyse

	Verbesserungsvorschläge, Beispiele Ergänzungen,
<b>Was?</b>	
Inhalte bewusst auswählen	
<b>Wie?</b>	
<b>Aufbau:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ans Thema als Frage <b>heranführen</b> und auflösen</li> <li>○ Vor den Augen der KK und mit Hilfe der KK Skizzen, Tafelbilder,... <b>entwickeln</b></li> <li>○ <b>Hervorheben</b> für den weiteren Verlauf wichtiger Punkte</li> <li>○ KK wiederholen, fassen zusammen</li> </ul>	
<b>Mittel:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ <b>Kindgerechtes</b> Anschauungsmaterial</li> <li>○ Viele <b>Sinne</b> einbeziehen</li> <li>○ Wichtige <b>Begriffe</b> sammeln und optisch <b>festhalten</b> (symbolisch oder im Kontext Charakteristika darstellen für eine leichtere Wiedererkennung)</li> </ul>	
<b>Technik:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ <b>Kurz</b> und bündig – keine Ausschweifungen</li> <li>○ Alle <b>Begriffe erklären</b> um Unklarheiten und Missverständnissen vorzubeugen</li> <li>○ Möglichst alle <b>Lerntypen</b> ansprechen</li> <li>○ <b>Rhetorische</b> Fragen einbauen (Wie geht das jetzt?....)</li> <li>○ Besondere <b>Aufmerksamkeit</b> für einen bedeutsamen Aspekt fordern (Und jetzt kommt das Wichtigste!)</li> <li>○ <b>Frei</b> sprechen</li> <li>○ <b>Begeisterung</b> für die Sache lässt den Funken auf die KK überspringen</li> <li>○ KK <b>dialogisch</b> mit einbeziehen</li> </ul>	
<b>Überblick:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Blickkontakt mit den KK halten</li> <li>○ KK immer wieder <b>einbinden</b> ohne den Vortrag zu zerstückeln</li> </ul>	

## Bedingungsanalyse

	Verbesserungsvorschläge, Beispiele Ergänzungen,
Was <b>brauche</b> ich, um meine Planung im Unterricht umsetzen zu können?	
Gibt es <b>Rituale</b> , die ich übernehmen kann und so mein Tun vereinfachen? (Anstellen, Hefte austeilten, Gruppenbildungen...)	
Wo finde ich <b>technische Hilfsmittel</b> und wie funktionieren diese?	
Wie ist der <b>Raum</b> gestaltet? Ist es mögliche meine angedachte <b>Organisationsform</b> im Zeitrahmen umzusetzen?	
Ist die <b>Tafel</b> interaktiv (Activboard), magnetisch/ liniert/ kariert? Wie viele Zeilen hat die Tafel für meinen Text? Wo steht sie?	
Wann und wo kann ich <b>Lehrmittel</b> ausleihen?	
Besteht für mich eine <b>Kopiermöglichkeit</b> an der Schule?	
Wie ist der Schülerplatz angeordnet? ( <b>Sitzordnung</b> )	
Wo befinden sich <b>Arbeitsmittel</b> wie Bücher/ Hefte/ Wasserfarben?	
Welches <b>Heft</b> kommt wann zum Einsatz?	
Wo sind die <b>Turnbeutel</b> ?	
Sind gewisse <b>Farben</b> für methodische Verwendungen reserviert und bereits zugeteilt? (Wortarten, Satzgliederbestimmungen,...)	

## Tafelbildgestaltung

	Verbesserungsvorschläge, Beispiele Ergänzungen,
<b>Art, Größe und Einteilung der Tafel</b>	
<b>Inhalt und Gestaltung des Tafelbildes</b> (übersichtlich, Datum, saubere Handschrift, ...)	
<b>Entwicklung</b> des Tafelbildes für und mit den KK.	
Tafel sollte immer <b>sauber gelöscht</b> sein	
Richtiger <b>Umgang</b> mit Lineal, interaktivem Stift und Funktionen des Activboards.	
Sind gewisse <b>Farben</b> für methodische Verwendungen reserviert und bereits zugeteilt? (Wortarten, Satzgliederbestimmungen,...)	
Altersgemäße <b>Gestaltung</b> des TB unter Berücksichtigung der Übersichtlichkeit und Konzentration auf das Wesentliche.	
<b>Schriftgröße</b> und – <b>stärke</b> sollten der Raumgröße angemessen sein, damit für alle Bankreihen dieselben Bedingungen herrschen.	

## Arbeitsmittelgestaltung

	Verbesserungsvorschläge, Beispiele Ergänzungen,
Die <b>Veranschaulichung</b> sollte möglichst alle <b>Sinne</b> ansprechen	
<b>Reizüberflutung</b> vermeiden! Effektiver Einsatz von Materialien.	
<b>Ressourcenorientiertes Arbeiten:</b> In welcher Relation ist der Aufwand meines erstellten Arbeitsmittels zum Einsatz / Effekt und Wiederverwendbarkeit?	
<b>Ästhetische Gestaltung</b> des AM, damit das Material in der Klasse für einen Zeitraum verbleiben und auf die KK wirken kann.	
Vom <b>Vertrauten</b> zum <b>Neuen</b> als Anknüpfung	
Vom <b>Konkreten</b> zum <b>Abstrakten</b> :	
○ Konkrete Sachsituationen	
○ Bilder, Kärtchen, Materialien	
○ Symbole	
○ Schrift und Sprache, Rechnung	

## **Differenzierter Arbeitsmitteleinsatz**

	Verbesserungsvorschläge, Beispiele Ergänzungen,
<b>Wertschätzende</b> Haltung gegenüber Fragen/ Äußerungen der KK	
Individuelles <b>Lerntempo</b> und unterschiedliches Verständnisniveau den KK eingestehen	
Differenziertes, adäquates <b>Arbeits- und Methodenangebot</b> für unterschiedliche Lernvoraussetzungen	
Individuelles Eingehen auf <b>spezielle Lernbedürfnisse</b> der KK (Ruhe, Anschauungsmaterial zum Hantieren, farbliche Gestaltung,...). alle Sinne einbeziehen!	
Individuelle <b>Lösungshilfen</b> für spezielle Anforderungen (Schwierigkeiten nach langem Krankenstand und damit vielen Fehlstunden und Anschlussproblemen, u.ä.m.)	
<b>Erweiternde, ausbauende</b> Inhalte für schneller Lernende	

## Erreichung des Lernziels

	Verbesserungsvorschläge, Beispiele Ergänzungen,
entspannte <b>Atmosphäre</b> für lustbetontes und abwechslungsreiches Üben und Festigen von Inhalten in <b>verschiedenen Sozialformen</b>	
(Selbst-) <b>Kontrollmöglichkeiten</b>	
„Übung macht den Meister“: vielfaches <b>Wiederholen</b>	
<b>Strukturieren</b> der Inhalte; Teilzielerfolge!	
<b>Wissensstandüberprüfungen:</b> Nur auf Verstandenes kann aufgebaut werden!	
<b>Lernzuwachs</b> feststellen durch geeignete Mittel!	
<b>Kontrolle als Basis</b> für weiteres Lernen sehen	
<b>Transfer</b> von Gelerntem auf neue Aufgabenstellungen.	

## Eigenverantwortlicher Einsatz

	Verbesserungsvorschläge, Beispiele Ergänzungen,
<b>Der Kinder</b>	
Genügend <b>Freiraum</b> für andere Denkstrukturen lassen.	
<b>Positive Reaktion</b> auf Schülerfragen und – bemerkungen.	
<b>Einfälle</b> und Überlegungen der KK <b>wertschätzend</b> behandeln und Raum geben.	
Versuch und Irrtum: KK selbst <b>probieren</b> und beschreiben lassen	
<b>Zeitrahmen</b> zur Lösungsfindung weit genug stecken.	
<b>Der Studierenden</b>	
Eigene <b>didaktische Ideen</b> sind ersichtlich und geplant	
Die Schriftführung im Unterricht ist in didaktisch <b>klare Einzelschritte</b> zerlegt, altersgemäß und niveauangepasst.	

## **Exemplarische Unterrichtsplanungen (erstellt von Tschugg, Schwerma und Gasser)**

### **UNTERRICHTSPLANUNG**

Name	Klasse	Datum	Schule
	4 c		VS Neuarzl

### **TAGEPLAN**

Stunde	Unterrichtsfach	Thema
<b>8:00 – 9:40</b>	<b>SU/FE/BE fächerübergreifend</b>	<b>Die Kartoffel</b>
10:00- 10.:50	M	Divisionen mit zwei Stellen
10.55 – 11.45	D	Fortsetzungsgeschichte
11:50 – 12:40	BS	Ballübungen

Lernziele der Einheit
<p>Fachliche Ziele:</p> <p><b>Hauptziel:</b> HZ 1: Die SchülerInnen lernen die Kartoffel als vielfältig einsetzbares Nahrungsmittel kennen  HZ 2: Die SchülerInnen erfahren über die Herkunft der Kartoffel</p> <p><b>Feinziele:</b>  Die SchülerInnen.....</p> <p>TZ 1: .... begreifen die Kartoffel mit allen Sinnen (riechen, tasten, sehen..) und erkennen Besonderheiten TZ 2: .... lernen die Geschichte der Kartoffel kennen TZ 3: .... erkennen den Aufbau der Kartoffelpflanze TZ 4: .... festigen Gelerntes mittels Arbeitsblätter TZ 5: .... lernen neue Vokabeln in Bezug auf die Kartoffel TZ 6: .... stellen einen Kartoffeldruck her</p>

**Erziehliche Ziele:**

- Die SchülerInnen werden an die Gesprächsregeln erinnert und halten sich daran

**Unterrichtsmittel:**

Je eine Kartoffel für jedes Kind; 3 Schüsseln mit je einer ganzen, einer geschälten und einer halbierten Kartoffel; 1 vollständige Kartoffelpflanze, Overheadprojektor, OH-Folien, Bilder und Wortkarten zum Wachstum und Aufbau der Kartoffel, Arbeitsblätter - Kartoffelbuch

**Lehrplanbezug:**

- Lebensvorgänge, Einsichten in biologische sowie einfache ökologische Zusammenhänge gewinnen
- Begegnung mit der Natur und dabei spezifische Arbeitsweisen und Fertigkeiten erweitern, festigen und bewusst anwenden

**Vorwiegend angebahnte Kompetenzbereiche:**

Mit dem Erwerb grundlegender Artenkenntnisse werden die Bedürfnisse ausgewählter Tiere und Pflanzen aus der Umgebung in den Blick genommen. Darüber hinaus erwerben die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse über Lebensräume, Lebensgemeinschaften und zyklische Abläufe in der Natur.

## Bedingungsanalyse

### **Welche Rahmenbedingungen beeinflussen den Unterricht?**

(Schulstufen, I-Klasse, Teamteaching, Differenzierungen; besondere Situationen; Vorkenntnisse zum Thema; therapeutische Übungen, basale Angebote)

#### **Auf die Klasse/das Kind bezogen:**

- 23 SchülerInnen (10 Mädchen, 13 Buben)
- 17 SchülerInnen haben Migrationshintergrund
- 1 Kind wird besonders gefördert (SPF in Mathematik)
- 1 Kind ist autistisch

Es handelt sich um eine Englisch-Klasse

#### **Auf den Raum bezogen:**

- Tafel: magnetisch und aufklappbar
- Möglichkeit für Sitzkreis (ist auch außerhalb der Klasse möglich)
- Das Pult befindet sich vorne
- Die Tische bzw. die Sitzordnung wird häufig geändert
- 2 PCs stehen zur Verfügung sowie ein OH-Projektor und ein CD-Player/Radio

#### **Auf den Inhalt/die Stunde bezogen:**

- teilweise Einzelarbeit
- Sitzkreis
- Geordneter Ablauf bei Stundeneinstieg

## Sachanalyse

### **Welche Lernprozesse gingen der Unterrichtsstunde voraus?**

Die SchülerInnen haben in den drei vergangenen Sachunterrichtsstunden einen Bauernhof besucht und über Körner und Getreide gesprochen. Sie kennen die Tätigkeiten und Arbeiten des Bauern. Die Kinder kennen die Kartoffel außerdem aus der heimatlichen Küche und haben diese schon alle in irgendeiner Art verzehrt. Genaueres über die Geschichte, die Herkunft, die Verarbeitung, über Aufbau und Wachstum wissen sie nicht.

## Was muss ich über die Sache wissen?

### Allgemeines:

Die Kartoffel gehört zur Familie der Nachtschattengewächse (auch die Tomate). Alle Nachtschattengewächse enthalten in unterschiedlicher Menge giftige Substanzen (Solanin, Atropin). Bei der Kartoffel sind die grünen Beeren und die vom Sonnenlicht getroffenen ergrünten Knollen die giftigen Teile.

Die Kartoffel ist ein besonders wertvolles Grundnahrungsmittel, das sie alle Bestandteile enthält, die wir Menschen für unsere Ernährung brauchen. Sie enthält: Eiweiß, Vitamine, Stärke, Mineralien und Spurenelemente

### Geschichte:

Peru ist das Herkunftsland der Kartoffel. Spanische Eroberer kamen vor etwa 500 Jahren in dieses Land und lernten diese fremdartige Frucht kennen und transportierten sie nach Europa. Dort wurde sie wegen ihrer Blüten vorerst hauptsächlich als Zierpflanze verwendet. Die Menschen merkten schnell, dass die Kartoffel in rohem Zustand ungenießbar war. König Friedrich II. gelang es später die Bauern für die Kartoffel zu interessieren und als Nahrungsmittel einzusetzen.

### Wachstum und Vermehrung:

Das Wachstum der Kartoffel findet über und unter der Erde statt. Aus den kleinen Vertiefungen der Schale (Augen) wachsen im Frühjahr kleine Triebe heraus. Aus einem Teil davon entwickeln sich oberirdisch Stängel und Blätter (Staude). Aus dem anderen Teil werden unterirdisch die Wurzeln gebildet. Während des oberirdischen Wachstums verdicken sich unter der Erde die Ausläufer zu Knollen – den neuen Kartoffeln. Durch die festen Schalen, welche die Knollen umgeben, werden sie vor Austrocknung geschützt. Im Sommer blüht die Pflanze mit rosa und weißen Blüten. Daraus entwickeln sich dann die grünen, giftigen Beeren, die viele Samen enthalten.

Aussaat: im Frühjahr

Ernte: im Herbst

### Feind der Kartoffel:

- der Kartoffelkäfer (Aussehen des Kartoffelkäfers)



## Unterrichtsverlauf

Phasen/Zeit/Lehrziele <b>WANN?</b>	Methodischer Verlauf / Begründung des Verlaufs <b>WAS? WIE? WARUM?</b>	Lernaktivitäten und Schülererkenntnisse <b>WAS? WIE? WIE erfolgt Lernzielkontrolle?</b>	Medien <b>WOMIT?</b>
Einstieg, Stufe der Motivation 8:00 Uhr TZ 1	<p>Die Kinder sind an ihrem Platz und singen ein Morgenlied.</p> <p>L hat vor der Stunde Bilder an die Tafel gehängt – darauf sind verschiedene Nahrungsmittel zu sehen.</p> <p>L weist die Kinder auf die Bilder hin, gibt die Anweisung, diese genau zu betrachten und fragt nach einer Gemeinsamkeit.</p> <p>L nimmt die Kinder an die Reihe, die aufzeigen, hört sich die Vorschläge an und geht auf diese ein.</p> <p><i>Begründung: Kinder sollen nachdenken und kombinieren (bereits Gelerntes oder Erfahrungen einbringen)</i></p> <p>L erklärt: Gemeinsamkeit ist die Kartoffel – aus dieser Frucht entstehen viele unterschiedliche Nahrungsmittel. L bespricht die Bilder.</p> <p>L holt die drei Schüsseln mit den Kartoffeln (halbierter, geschält, ungeschält) hervor und lässt diese durch die Reihen gehen.</p> <p>L gibt die Anweisung, dass die Kinder nun daran riechen sollen, die Kartoffel ertasten</p>	<p>KK schauen sich die Bilder genau an, überlegen und diskutieren leise miteinander.</p> <p>KK finden weitere Speisen, die aus Kartoffeln hergestellt werden.</p> <p>KK riechen an den Kartoffeln, ertasten sie, erkennen ihre optischen Besonderheiten.</p>	<p>Bilder - Nahrungsmittel</p> <p>Schüssel, Kartoffeln</p>

	<p>sollen und diese genau bezüglich ihrer Formen anschauen sollen.</p> <p>L stellt die Fragen: Wie hat sich die Kartoffel angefühlt? Wie riecht sie? Weiß jemand von euch mehr über diese Frucht?</p> <p><i>Begründung: KK sehen die Unterschiede von außen und von innen und erfahren mit möglichst vielen Sinnen, dass die Schale rau und bräunlich ist und die Kartoffel innen gelb und glatt</i></p>	<p>KK berichten von ihren Erfahrungen.</p>	
Erarbeitung  8:20	<p>L erzählt die Geschichte der Kartoffel anhand von Bildern auf dem Overhead (Geschichte im Anhang).</p>	<p>KK hören aufmerksam zu und betrachten die Bilder.</p>	Overhead und Folien
TZ 2			
  8:30	<p>L stellt anschließend Fragen zur Geschichte</p> <p><i>Begründung: KK sollen über die Geschichte Bescheid wissen. Leseverständnis</i></p>	<p>KK erzählen die Geschichte nach.</p>	
TZ 3	<p>L bittet die KK in den Sitzkreis (Regeln beachten!) und legt die ganze Kartoffelpflanze und das passende Arbeitsblatt in die Mitte.</p>		Kartoffelpflanze Arbeitsblatt (Bild) Wortkarten

	<p>L erklärt nun, wie die Kartoffel heranwächst anhand der Pflanze und legt die passenden Kärtchen zum Arbeitsblatt.</p> <p>L entfernt nun die Wortkarten wieder und lässt einzelne KK, die besonders gut zugehört haben, die Kärtchen vorlesen und zuordnen.</p> <p><i>Begründung: Durch das Zuordnen der Wortkarten zum Bild wird der Stoff wiederholt.</i></p>	<p>KK hören aufmerksam zu.</p> <p>KK verknüpfen den Text mit dem Bild.</p>	
8:45 TZ 4 Festigung	<p>L bittet die Kinder wieder leise an ihren Platz zu gehen (Regeln beachten) und teilt den Kindern ihr „Kartoffelbüchlein“ (zusammengeheftete Arbeitsblätter) aus. Wenn jede/jeder eines bekommen hat, besprechen sie gemeinsam die Arbeitsblätter. Die Kinder sollen anschließend in Stillarbeit das AB 1 (Geschichte der Kartoffel) und AB 2 (Aufbau der Kartoffel) ausfüllen.</p>	<p>KK lesen Arbeitsaufträge und erledigen die AB. Wenn ein KK nicht weiter weiß, fragt es seinen Banknachbarn bzw. darf leise aufstehen und nachfragen (bei L und anderen KK)</p>	Kartoffelbuch
9:10			

TZ 5  9:20 - 9:40	<p>L kontrolliert mit den KK gemeinsam die Arbeitsblätter, indem sie die KK vorlesen lässt. Fehler werden besprochen und verbessert.</p> <p>Anschließend schreibt L neue Vokabeln an die Tafel, die für den Kartoffeldruck benötigt werden und zeichnet Tafelbilder dazu.</p> <p>Außerdem wird die deutsche Bezeichnung vom L dazugeschrieben</p> <p>Potatoes, cut surface, knife, stamp, pressure test,</p> <p>L liest vor und KK sprechen einzelne Wörter nach</p> <p><i>Begründung: Aussprache schulen, Wort-Bild-Vermittlung</i></p> <p>L hat Tafelkärtchen vorbereitet und lässt KK wieder richtig zuordnen.</p>	<p>KK schulen durch das Nachsprechen die Aussprache.</p>	Tafel, Kartoffeln  Tafelkärtchen
TZ 6	<p>L teilt jedem Kind eine Kartoffel und ein Messer aus der Schulküche aus. L erinnert daran, dass man mit Messern vorsichtig hantiert. L fordert KK auf, die Wasserfarben,</p>	<p>KK erfüllen die Arbeitsanweisungen.</p>	

Weckung des Gestaltungswillens	ein Zeichenblatt und eine Unterlage zu holen (Klassenregeln beachten). L gibt die passenden Anweisungen in englischer und deutscher Sprache. So entsteht ein Kartoffeldruck: Kartoffel in der Mitte durchschneiden – Cut the potato in the middle. Zeichne mit Bleistift einen Buchstaben auf die Schnittfläche – draw a letter on the cut surface. Nun schneide so viel weg, dass ein Stempel entsteht – Cut away with the knife so much that a stamp is created. Trage Wasserfarbe auf und probiere die ersten Druckversuche auf einem Blatt Papier – Paint the letter with the watercolours and carry out a pressure test.		Wasserfarben, Messer, Zeichenblatt, Kartoffel
Gestaltungsversuch	L lässt KK einige Drucke probieren und fordert sie auf, mit der zweiten Hälfte der Kartoffel einen neuen Druck herzustellen – dreieckige Form, Quadrat, usw.	KK tauschen Drucke untereinander aus und lassen bunte Bilder mit Kartoffeldruck entstehen  KK präsentieren ihre Kunstwerke	
Werkbetrachtung	So entsteht ein schönes Bild mit Buchstaben und Formen aus Kartoffeldruck.	KK räumen Materialien lt. Anweisungen auf	
Schlussphase	L fordert Schüler auf, Bilder in die Mitte des Raumes zu legen, um die Bilder zu betrachten.  Am Ende der Stunde – aufräumen, verstauen der Materialien (ebenfalls lt. vorgegebener Struktur des		

	<p>Klassenvorstandes – hier folgen Arbeitsanweisungen wie z.: das Absammeln der Blätter, das Einsammeln der Messer, das Verstauen der Wasserfarben....usw.)</p> <p>L teilt KK die Hausaufgabe mit:</p> <p>Finde ein Kartoffelrezept und lege es in dein Kartoffelbüchlein</p>		
--	---	--	--

*Bitte beachten: Beim Teamteaching werden die Aufgabenverteilung und Zuständigkeit der Lehrer/Lehrerinnen festgelegt!*

\* [www.bifie.at/sites/default/files/VO\\_BiSt\\_Anlage\\_2009-01-01.pdf](http://www.bifie.at/sites/default/files/VO_BiSt_Anlage_2009-01-01.pdf)

## Tafelbild/Organisationsplan

Bilder von Speisen, die aus Kartoffeln gemacht werden (Chips,...)

(Arbeitsblätter, OH-Folien etc. müssen der Planung beigelegt werden!)

### Folgende Anhänge sind beigelegt:

Kartoffelbüchlein  
Wortkarten  
AB  
Tafelbilder  
Probedruck

### **Reflexion zum Stundenverlauf**

(Was ist mir an dieser Stunde aufgefallen? Genaue Beschreibung der Situation?  
War mein Lösungsweg gangbar oder nicht? Weitere Lösungsmöglichkeiten? Für  
welchen Lösungsweg entscheide ich mich?)

# UNTERRICHTSPLANUNG

Name:	Klasse	Datum	Schule
	2b	28.02.2016	PVS

## TAGESPLAN

Stunde	Unterrichtsfach	Thema
7:55 - 8:45	RK	Erstbeichte
<b>8:45 - 9:35</b>	<b>D</b>	<b>Wiewörter</b>
10:00 – 10:40	M	Malreihe 1x4

Lernziele der Einheit	
Fachliche Ziele:	
<b>Hauptziel:</b>	
HZ1: Die Kinder sollen erkennen, dass der Einsatz von Wiewörtern einen Text spannender und informativer macht.	
<b>Teilziele:</b>	
Die Schülerinnen und Schüler...	
TZ1: können Gegenstände mit treffenden Wiewörtern beschreiben.	
TZ2: können die Eigenschaften der Wortart „Wiewort“ nennen.	
TZ3: erkennen die Funktion eines Wiewortes in einem Text.	
TZ4: können treffende Wiewörter in Sätze einbauen.	
TZ5: wenden das erarbeitete Wissen selbstständig mittels LÜK-Übungen an.	
<b>Erziehliche Ziele:</b>	

- Wir halten uns an Gesprächsregeln und lassen unsere Mitschülerinnen und Mitschüler ausreden.
- Wir achten auf einen respektvollen Umgang miteinander und qualifizieren niemanden ab.

**Unterrichtsmittel:**

Korb, Gegenstände (Bleistift, Stein, Tennisball), Tuch, Briefe, Tafel, Overhead, Activeboard, Arbeitsblatt, LÜK-Kästen, rote D-Mappe

**Lehrplanbezug:*****Lehrplan Deutsch, Lesen, Schreiben******Sprechen******Die Schülerinnen und Schüler können***

- beim Erzählen und Mitteilen anderer bewusst zuhören und sich zu Gehörtem äußern können.
- in verschiedenartigen Situationen sprachlich angemessen handeln.
- den Wortschatz auf verschiedenen Ebenen (Wortbedeutung, Wortfeld, Wortfamilie, Oberbegriffe usw.) erweitern.
- In einfachen Sprechsituationen Erfahrungen sammeln, Situationen sprachlich bewältigen.
- Über Gegenstände, Bilder und Ähnliches sprechen: Tätigkeiten, Geräusche, Beobachtungen usw. sprachlich darstellen.
- Gegenstände und Bilder besprechen oder beschreiben.

***Verfassen von Texten******Die Schülerinnen und Schüler können***

- Situationsbezogene Formulierungsübungen im Bereich des Wortschatzes und der Satzstrukturen.
- Vorgegebene Textteile ergänzen.

***Rechtschreibung******Die Schülerinnen und Schüler können***

- Wörter, Wortgruppen und kurze Sätze abschreiben und aufschreiben.

- den erarbeiteten Wortschatz in verschiedenen sprachlichen Zusammenhängen anwenden.

### *Sprachbetrachtung*

*Die Schülerinnen und Schüler können*

- Sätze bauen und umbauen.

Quelle: [https://www.bmb.gv.at/schulen/unterricht/lp/lp\\_vs\\_gesamt\\_14055.pdf?4dzgm2](https://www.bmb.gv.at/schulen/unterricht/lp/lp_vs_gesamt_14055.pdf?4dzgm2), Seite 103 ff

### **Vorwiegend angebahnte Kompetenzbereiche:**

*Kompetenzbereich: Hören, Sprechen und miteinander Reden*

Die Schülerinnen und Schüler können

1. Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören.
  - 1.2 über Begebenheiten und Erfahrungen verständlich sowie thematisch zusammenhängend sprechen.
  - 1.3 anderen aufmerksam zuhören.
2. Informationen einholen und sie an andere weitergeben.
  - 2.1 Informationen über Lebewesen, Gegenstände sowie Sachzusammenhänge einholen.
  - 2.2 Sachinformationen an andere weitergeben und dabei gelernte Fachbegriffe verwenden.
  - 2.3 Beobachtungen und Sachverhalte so darstellen, dass sie für Zuhörerinnen und Zuhörer verständlich werden.
3. In verschiedenen Situationen sprachlich angemessen handeln.
  - 3.1 Situationen richtig einschätzen und sprachlich angemessen reagieren.
  - 3.2 verfügen über Sprachkonventionen für unterschiedliche Sprechakte.
4. In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden.
  - 4.1 mit anderen zu einem Thema sprechen, es weiter denken und eigene Meinungen dazu äußern.
  - 4.2 Gesprächsbeiträge aufnehmen und sie weiterführen.
  - 4.3 die eigene Meinung angemessen äußern und vertreten bzw. einsehen, wenn sie sich geirrt haben.
  - 4.4 sich an Gesprächsregeln halten, anderen respektvoll zuhören und sich fair mit deren Meinungen auseinandersetzen.
  - 4.5 in Konflikten gemeinsam nach Lösungen suchen.
5. Sprachfähigkeiten erweitern und an der Standardsprache orientiert sprechen.
  - 5.1 verfügen in aktiver Sprachverwendung über einen altersadäquaten Wortschatz.

- 5.2 können Formen von Wörtern und Sätzen standardsprachlich korrekt verwenden.
6. Deutlich und ausdrucksvooll sprechen.
- 6.1 verständlich, ausdrucksvooll und an der Standardsprache ausgerichtet sprechen.
  - 6.2 Gestik, Mimik und Stimmführung zur Unterstützung sprachlicher Aussagen einsetzen.

*Kompetenzbereich: Lesen – Umgang mit Texten und Medien*

Die Schülerinnen und Schüler können

- 1. Die Lesemotivation bzw. das Leseinteresse festigen und vertiefen.
  - 1.1 beim Vorlesen interessiert und bewusst zuhören.
- 5. Verschiedene Texte gestaltend oder handelnd umsetzen.
  - 5.1 einen Text sinngestaltend vortragen bzw. ihn umgestalten.
- 6. Formale und sprachliche Gegebenheiten in Texten erkennen.
  - 6.1 einfache sprachliche und formale Gestaltung sowie den Aufbau von Texten erkennen.

*Kompetenzbereich: Verfassen von Texten*

Die Schülerinnen und Schüler können

- 4. Beim Verfassen von Texten sprachliche Mittel bewusst einsetzen.
  - 4.1 bei der Wortwahl und der Formulierung von Sätzen bewusst sprachliche Gestaltungsmittel verwenden.
- 5. Texte überprüfen, überarbeiten und berichtigen.
  - 5.1 Texte im Hinblick auf Verständlichkeit, Aufbau, sprachliche Gestaltung und Wirkung überprüfen und überarbeiten.

*Kompetenzbereich: Rechtschreiben*

Die Schülerinnen und Schüler können

- 1. Einen begrenzten Wortschatz normgerecht schreiben.
  - 1.1 einen begrenzten Schreibwortschatz in ihren Sätzen und Texten normgerecht anwenden.
- 2. Regelungen für normgerechtes Schreiben kennen und anwenden.

- 2.1 kennen die wichtigsten Regeln der Rechtschreibung und können sie anwenden.
- 2.2 ihr erworbenes Sprach- und Regelwissen für normgerechtes Schreiben und zur Überarbeitung ihrer Schreibprodukte nutzen.
- 3. Für normgerechtes Schreiben Rechtschreibstrategien und Arbeitstechniken anwenden
  - 3.4 entdecken Regelhaftigkeiten der Rechtschreibung und können sie verbalisieren bzw. kommentieren.
  - 3.5 erkennen Unsicherheiten beim Rechtschreiben und können für normgerechtes Schreiben Rechtschreibstrategien und Arbeitstechniken anwenden.

*Kompetenzbereich: Einsicht in Sprache durch Sprachbetrachtung*

Die Schülerinnen und Schüler können

- 3. Über Einsichten in die Funktionen von Wort und Satz verfügen.
  - 3.2 kennen die Funktion der wichtigsten Wort und Satzarten und können für diese Fachbezeichnungen verwenden.

Quelle: [http://pht.tsn.at/sites/pht.tsn.at/files/upload\\_ill/Kompetenzraster\\_VS.pdf](http://pht.tsn.at/sites/pht.tsn.at/files/upload_ill/Kompetenzraster_VS.pdf); Seite 2 ff

## Bedingungsanalyse

### Welche Rahmenbedingungen beeinflussen den Unterricht?

(Schulstufen, I-Klasse, Teamteaching, Differenzierungen; besondere Situationen; Vorkenntnisse zum Thema; therapeutische Übungen, basale Angebote)

#### Auf die Klasse / das Kind bezogen

- 19 SchülerInnen (11 Buben, 8 Mädchen)
- erste Stunde mit neuen Studentinnen
- Simon leidet unter einer Sehstörung und verliest sich oft in der Zeile
- einige Kinder sind schwächer als es der Schulstufe entspricht
- KK haben in der Stunde zuvor im Rahmen des Religionsunterrichts die Erstbeichte abgelegt

#### Auf den Raum bezogen

- Tafel: magnetisch und aufklappbar
- Möglichkeit für Sitzkreis (großer Teppich in der Mitte)
- heller, großer Raum
- Gang und Fußboden können für Arbeitsphasen genutzt werden
- Heizung momentan defekt

#### Auf den Inhalt / die Stunde bezogen

- Arbeitsblatt: Einzelarbeit
- Geordneter Ablauf bei Stundeneinstieg

## Sachanalyse

### Welche Lernprozesse gingen der Unterrichtsstunde voraus?

Das Thema „Wiewörter“ wurde bereits erarbeitet.

*Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass*

- ein Wiewort beschreibt, WIE etwas (Gegenstand, Mensch, Tier, Situation, Vorgänge, Gefühle etc.) ist und auch „Eigenschaftswort“ oder „Adjektiv“ genannt wird.
- Wiewörter klein geschrieben werden.
- Wiewörter gesteigert werden können.
- sich Wiewörter immer auf ein Namen- oder Tunwort beziehen. (Die Blume ist **schön**, Gabi singt **schön**.)

## Was muss ich über die Sache wissen?

- L muss darauf achten, das Eigenschaftswort und das Adverb nicht zu verwechseln.

### Das Wiewort

„Wiewort“ bzw. „Eigenschaftswort“ steht für den lateinischen Ausdruck des „Adjektivs“, was ins Deutsche übersetzt „das Hinzugefügte“ bedeutet.

Der Begriff umfasst sowohl Adjektive im traditionellen Sinne (deklinierbar) als auch Adverbien (nicht deklinierbar) – Wiewörter bzw. Eigenschaftswörter beziehen sich somit auf Substantive und Verben.

In der Sprachwissenschaft wird es als die Wortart bezeichnet, welche eine Beziehung von Dingen oder einer Sache beschreibt. Mit Adjektiven können die Eigenschaften von Gegenständen, Lebewesen, Gefühlen und Vorgängen differenziert beschrieben werden, wodurch eine verständlichere und eindeutigere Aussage formuliert werden kann.

Das Adjektiv kann in drei verschiedenen Verwendungsformen vorkommen:

- prädikativ (aussagend, in Verbindung mit speziellen Verben wie sein, werden, bleiben): Der Junge ist groß.
- adverbial (Genauere Beschreibung des Verbs): Er rennt schnell.
- attributiv (Beifügung zu einem Substantiv): Sie trägt einen blauen Hut.

Quelle: <http://wortwuchs.net/grammatik/wortarten/>, [25.08.2016]

# Unterrichtsverlauf

Phasen/Zeit/Lehrziele <b>WANN?</b>	Methodischer Verlauf / Begründung des Verlaufs <b>WAS? WIE? WARUM?</b>	Lernaktivitäten und Schülererkenntnisse <b>WAS? WIE? WIE erfolgt Lernzielkontrolle?</b>	Medien <b>WOMIT?</b>
<b>Stufe der Motivation</b> <b>TZ1</b> 10 Min.	<p>L präsentiert einen Korb, in dem sich verschiedene Gegenstände befinden. Diese sind mit einem Tuch verdeckt.</p> <p>L bittet ein Kind heraus und gibt die Anweisung, einen Gegenstand zu ertasten, zu benennen und möglichst genau zu beschreiben WIE sich dieser anfühlt. (groß, rund, hart, eckig...) L schreibt alle genannten Eigenschaften an die Tafel.</p> <p>→ <i>Begründung: Den KK wird spielerisch vermittelt, dass beim Beschreiben eines Gegenstandes Wiewörter herangezogen werden.</i></p> <p>L fragt die restliche Klasse nach weiteren Wiewörtern, die diesen Gegenstand beschreiben und ergänzt an der Tafel.</p>	<p>KK beobachten das Geschehen, werden neugierig und rätseln, was sich im Korb befinden könnte.</p> <p>K greift in den Korb und zieht z.B. den Bleistift; zeigt ihn der Klasse und benennt ihn; nennt möglichst viele Eigenschaften (z.B.: hart, lang, glatt, spitz, dünn...)</p>	<p>Korb (Bleistift, Stein, Tennisball)</p> <p>Tuch</p> <p>Tafel</p>

<p><b>Durchstoß zur Erkenntnis und zum Begriff</b></p> <p><b>TZ2</b></p> <p>3 Min.</p>	<p>L wiederholt diesen Vorgang mit drei weiteren KK. (Auswahlmöglichkeiten der KK: wer hat als nächstes Geburtstag, wer trägt heute blaue Socken...)</p> <p>An der Tafel stehen nun alle gesammelten Eigenschaften für die drei Gegenstände. L fragt KK, wer sich erinnern kann, wie die Wortart heißt, zu der die Wörter an der Tafel zählen.</p> <p>→ <i>Begründung: Durch das Tafelbild werden die mündlichen Beiträge sichtbar gemacht. Zudem fallen den KK gewisse Regelmäßigkeiten auf: die Wörter werden klein geschrieben, viele Wörter haben die Endung -ig.</i></p> <p>L ergänzt das Tafelbild durch die Überschrift „Wiewörter“ mit einer anderen Farbe.</p> <p>L fasst in einem L-S-Gespräch alle Besonderheiten eines Wiewortes zusammen.</p>	<p>KK ergänzen den Beitrag des Mitschülers/der Mitschülerin durch weitere treffende Wiewörter.</p> <p>KK knüpfen an ihrem Vorwissen an und erkennen, dass es sich um Wiewörter handelt. KK erschließen somit selbst das Thema der Stunde.</p>	
--	--	---	--

<b>Denkanstoß/ Erarbeitung</b>  <b>TZ3</b>	<p>L nimmt zwei Briefe zur Hand und resümiert:          „Mit Wiewörtern können wir also Gegenstände beschreiben. Sie haben aber noch eine weitere wichtige Funktion, die ihr gleich herausfinden werdet, wenn ihr ganz genau zuhört.“</p> <p>➔ <i>Begründung: Nun soll eine weitere Funktion der Wiewörter anhand zweier konträrer Texte von den KK erkannt werden.</i></p> <p>L liest den KK die zwei Briefe vor, in denen von einem Schulausflug erzählt wird. Der erste Brief enthält kaum Wiewörter, der zweite umso mehr. L fragt KK, welcher Brief ihnen besser gefällt und bittet sie, ihre Meinung zu begründen.</p> <p>L fasst aus dem L-S-Gespräch zusammen: der Einsatz von treffenden Wiewörtern macht einen Text spannender und informativer.</p>	<p>KK erkennen, dass alle Wiewörter klein geschrieben werden,          Wiewörter gesteigert werden können, beschreiben, WIE etwas ist,          Wiewörter auch Eigenschaftswörter genannt werden.</p>	<p style="text-align: center;">Briefe</p>
--	--	---	---

<p><b>7 Min.</b></p> <p><b>Erkenntnis</b></p>	<p>Overhead sichtbar. Außerdem teilt L jeweils eine Wortkarte mit einem zum Text passenden Wiewort an alle KK aus. L bittet ein K, den ersten Satz vorzulesen. L fragt, wer die Wortkarte mit dem treffenden Wiewort für den vorgelesenen Satz hat und bittet dieses, die Wortkarte herauszubringen. L schreibt das passende Wiewort in die Lücke und fordert die KK auf, auf ihrem eigenen Blatt mitzuschreiben. L wiederholt diesen Vorgang bis zum Ende des Briefes.</p> <p>➔ <i>Begründung: Die KK wenden das erarbeitete Wissen direkt an einem Beispiel an.</i></p> <p>In der ausklingenden Phase des Unterrichts stellt L die LÜK-Kästen zur Verfügung und teilt eine Arbeitsvorlage zum Thema „Setze treffende Wiewörter ein“ aus.</p>	<p>KK hören aufmerksam zu; stellen währenddessen Überlegungen zu den unterschiedlichen Briefen an; teilen diese der Klasse mit und begründen ihre Erkenntnisse;</p> <p>KK erkennen zum Beispiel, dass</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>ein Text durch Wiewörter spannender und informativer wird,</li> <li>Wiewörter im Text fehlen,</li> <li>einer der Texte viel kürzer ist,</li> <li>ich im kürzeren Text weniger Informationen erhalte usw.</li> </ul> <p>Ausgewählte KK lesen einen Satz vor, die anderen KK lesen ihre eigenen Wortkarten durch und entscheiden, ob ihr Wiewort in die jeweilige Lücke passt.</p> <p>Jeweiliges K bringt die Wortkarte nach vorne; KK schreiben das treffende Adjektiv in die entsprechende Lücke.</p>	
---	--	--	--

<b>Sicherung des Lernbesitzes</b>		<p>KK ordnen das Arbeitsblatt in die rote D-Mappe ein (unter Bankfach). Hefteinsammler/in sammelt alle roten Mappen ein und gibt sie L zur Korrektur ab.</p> <p>Die KK arbeiten in Einzelarbeit mit den LÜK-Kästen. Sie wissen über den Ablauf und die Regeln in der Arbeit mit LÜK-Kästen Bescheid.</p>	<p>Arbeitsblatt (Lückentext)</p> <p>Overhead/ Activeboard</p> <p>Wortkarten</p>
<b>TZ 4</b>	20 Min.		
<b>Vertiefung der Erkenntnis</b>			<p>LÜK-Kästen</p> <p>Arbeitsvorlage</p> <p>Wiewörter</p>

## Tafelbild/Organisationsplan



(Arbeitsblätter, OH-Folien etc. müssen der Planung beigelegt werden!)

### Reflexion zum Stundenverlauf

(Was ist mir an dieser Stunde aufgefallen? Genaue Beschreibung der Situation? War mein Lösungsweg gangbar oder nicht? Weitere Lösungsmöglichkeiten? Für welchen Lösungsweg entscheide ich mich?)